

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -  
Hochschulbibliothek**

**Lieder von beliebten Dichtern Deutschlands**

**Eylenstein, Johann Friedrich Adam**

**Weimar, 1782**

XV. Die Vögel. [Brumleu]

---

[urn:nbn:de:hbz:kn38-191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-191)

## XV. Die Vögel.

Geiter. *mf*

Wie gern, wie gerne höre ich sie, Der Vögel süße Melodie! Eh

noch das goldene Purpurlicht Die graue Nebeldämmerung bricht, Schleich ich schon

Sommers Tag für Tag Dem Sang der kleinen Vögel nach.

*f*

## Die Vögel.

Wie gern, wie gerne hör' ich sie,  
Der Vögel süße Melodie!  
Es noch das goldne Purpurlicht  
Die graue Nebel, Dämmerung bricht,  
Schleich ich schon Sommers Tag für Tag  
Dem Sang der kleinen Vögel nach.

Wenn heiß die Wief' im Mittag steht,  
Das Lüftchen schwül aus Süden weht,  
Und kürzer von der Sonnen Strahl  
Der Berge Schatten flucht ins Thal;  
Dann hör' ich, hingestreckt im Hain,  
Den Sang der lieben Vögelein.

Doch wenn aus rothem Nebel/Duft  
Hin in die blaue Westen/Luft  
Der Abendstern sich silbern hebt,  
Und tiefe Still' im Haine schwebt;  
Alsdann noch lieber hör' ich sie,  
Der Vögel süße Melodie.

Auch wohl noch tief am Mitternacht  
Bis auffer mir kein Auge wacht,  
Rein dämmernd Lämpchen nah und fern  
Durchs Büschgen flimmert wie ein Stern,  
Schleich' ich die Waldung still entlang,  
Und horch' umher nach Vogelsang.

Und jedesmal mit ihrem Sang  
Hebt sich zu Gott mein stiller Dank,  
Und freu' ich dessen mich, daß er  
Zu so viel Schönen um mich her  
In Fels und Thal, in Wief' und Hain  
Noch gab den Sang der Vögelein.

Wenn schwarz des Waldes Aeste stehn,  
Weis drüber her die Flocken wehn,  
Das Singevöcklein all verschucht  
Und nur die finstre Dole streicht  
Von Busch zu Busch mit heiserm Schrey,  
Hab' Vogelsang noch wie im May.

Hindurch den ganzen Winterlang  
Hab' wie im May noch Vogelsang  
Hab' hängen Wachtel, Lerch und Fink,  
Und Nachtigall und Aemmerling,  
Und noch viel andre Vögel mehr  
In meinen Stübchen um mich her.

Wohl über jedes Kästch hin  
Ein Wäldchen web' aus Wintergrün,  
Darunter denn von Stab zu Stab  
Sie pipen freundlich auf und ab,  
Und thun so fröhlich, wie im Hain  
Nur Gottes freye Vögelein.

Und hab' ich träben Sinn,  
Schau ich auf meine Vögel hin:  
Dann schämt der Klage sich das Herz  
Und lüftet sich sogleich vom Schmerz.  
O Gott im Himmel, tausend Dank,  
Für Vögel und für Vogelsang!

Drumken.

